Indiana Tribüne.

— Erscheint —

Täglich, Wöchentlich u. Sonntags.

Office: 120 O. Marylandstr.

Die tägliche „Tribüne" kostet durch den Träger 12 Cents per Woche, die Sonntags-„Tribüne" 5 Cents per Woche. Beide zusammen 15 Cents.

Per Post zugeschickt in Vorausbezahlung $6 per Jahr.

Indianapolis, Ind., 12. Mai 1884.

Das Unglück des „State of Florida."

Kaum sind es anderthalb Jahre her, daß das Unglück auf der „Cimbria" sich ereignete und schon wieder stehen wir vor einem Falle, welcher ca. 120 unschuldigen Menschen das Leben gekostet hat. Damals war ein dicker Nebel, der aller Vorsicht und allen Beleuchtungskünsten spottete, die Ursache des Zusammenstoßes, diesmal aber findet sich keine derartige Entschuldigung, denn es wird allseitig zugegeben, daß das Wetter klar und die See ruhig war. Wenn nun auch ermittelt werden sollte, welchem der Fahrzeugführer die Schuld, nicht rechtzeitig angehalten oder abgelenkt zu haben, zufällt — die Todten kommen darum nicht zurück, und von den Geretteten werden Manche für Lebenszeit an den Folgen der überstandenen Qualen zu leiden haben. Immer und immer wieder zeigt sich bei den Schiffsunfällen, daß das Rettungswerk ungenügend ist und doch geschieht seitens der Regierungen nichts, um eine bessere Ausstattung der Fahrzeuge mit Rettungsmitteln zu erzwingen. Jeder, der auf einem Schiffe aus allernächster Nähe sich so ein Rettungsboot angesehen hat, muß sich sagen, daß diese paar Nußschalen bei einer ersten Gefahr der reine Hohn und Jammer sind.

Geht die See hoch und stürmisch, so kentern manche schon in dem Momente, da die Leute herabgelassen werden und erfolgt die Collision an der Seite, auf welcher sich die Boote befinden, so gehen sie bei dem Zusammenstoß gleich caput, wie es zweien auf dem „State of Florida" wieder passirt ist; ein ander Mal wieder werden diese Miniatur-Hoffnungsfluchtstätten von den brausenden Wogen hinweggerissen. Und gesetzt gar, alle Rettungsboote seien zur Zeit des Eintritts der Gefahr unversehrt und leistungsfähig, wie will man auf Schiffen, die 1000 Passagiere bergen, alle diese Anstürmer in den kleinen Schaukelwannen unterbringen? Die neuesten Oceansteamer werden für 5—7000 Tons Last gebaut, und haben ganze Straßenlängen, aber für mehr als ein Dutzend verhältnißmäßig kleine Boote ist nirgends Platz. Proviant wird mitgenommen, daß eine ganze Arme damit gefüttert werden könnte, aber in den Booten des „State of Florida" war nicht ein Tönnchen Trinkwasser reservirt, und wenn die Geretteten noch ein paar Tage umhergetrieben worden wären, ehe sie von einem anderen Fahrzeuge aufgenommen wurden, so hätten sie buchstäblich vor Ermattung umkommen müssen und zwar lediglich durch die Nachlässigkeit der Schiffsverwaltung.

Im Cimbria-Falle hat es sich herausgestellt, daß wasserdichte Abtheilungen das erste unentbehrliche Erforderniß für die Sicherheit der Schiffe bez. die Gefahrminderung bei einem Zusammenstoße sind. Aus den bisherigen Berichten erhellt aber noch nicht, in wie weit der „State of Florida" diesen Ansprüchen genügte. Daß der Kapitain den Passagieren nicht sofort die ganze Größe der Gefahr mittheilte und dadurch Viele die Flucht in die Boote versäumten, wird ihm wahrscheinlich als Vorwurf zur Last gelegt werden, doch frägt es sich noch, ob mit Recht. Denn ebensogut hätte aus dem sofortigen überraschenden Alarm eine Panik entstehen können, welche auch die Rettung jener Wenigen noch vereiteln konnte. Aber Eins scheint sicher zu sein, daß der „State of Florida" keine elektrische Beleuchtung hatte. Wenn es auch noch bestritten wird, ob sich das elektrische Licht im Nebel irgendwie bewährt, da sogar Viele behaupten, daß es im Nebel das Auge irreführt, so ist es doch unzweifelhaft, daß bei klarem Wetter das intensive Licht von großer Tragweite ist und daher unter allen Umständen von den größeren Dampfern benutzt werden sollte.

Unverständlich ist es sodann, daß die „City of Rome", welche am Sonnabend in New York eintraf und der „Titania" begegnet war, die 24 Gerettete an Bord hatte, auf das Signal derselben nur antwortete, ohne anzuhalten. Hätte die „City of Rome" mit der „Titania" gesprochen, so hätten wir Sonnabend bereits gewußt, was wir erst fünf Tage später erfuhren, und davon abgesehen: vielleicht hätte die „Titania" irgend eine Proviantirungshilfe oder Kleider für die Geretteten gebraucht, welche die „City of Rome" hergeben konnte. Aber bei diesem Dampfer überwog die Eitelkeit, eine schnelle Fahrt zu machen, alle Rücksichten der Menschlichkeit und des internationalen Gebrauchs, — ein Verfahren, das eigentlich zur amtlichen Untersuchung kommen müßte. Zwar haben die Schiffscompagnien noch nicht die Macht, welche die Eisenbahnconzerne auf die Legislaturen ausüben, aber es dürfte, da die Dampferflotte sich zusehends vermehrt und der Seeverkehr mit jedem Jahre größere Dimensionen annimmt, doch bald die Zeit kommen, in der auch dieses Monopol übermächtig wird. Will man daher die Schifffahrtsgesetze im Interesse des Publikums verbessern, so sollte das sofort geschehen, ehe diese Macht zu einer unbezwinglichen Höhe und Stärke anwächst.

Zinn in den Schwarzen Bergen.

Professor Bailey, der Geolog des Gebietes Wyoming, hat an das Bureau zur Prüfung des Werthes der Erze und Metalle in Washington Proben von Erz aus den Black Hills eingeschickt, in welchen über 15 Procent reines Zinn ermittelt worden sind. In einem andern Erze, das von den Goldsuchern der „schwarze Stoff" genannt und bisher verächtlich bei Seite geworfen wurde, ist das sog. „Stromzinn" entdeckt worden, welches von den Bergen herabgespült worden ist und bis zu 47 Procent reines Zinn enthält. Es ist sonach gegründete Aussicht vorhanden, daß unser wunderbar reiches Land bald um einen überaus wichtigen Zweig des Bergbaues reicher sein wird.

Die australischen Zinnminen werden erst seit 12 Jahren betrieben, lieferten aber im vorigen Jahre bereits 10,625 Tonnen, während sich die Gesammtproduction der Welt in derselben Zeit auf 45,770 Tonnen beschränkte. Hiervon wurden vom 1. Juli v. bis 29. Febr. d. J. in die Ver. Staaten 19,803,199 Pfund eingeführt und dies entspricht einem Jahresimporte von 13,260 Tonnen, wobei die Einfuhr verzinnter Eisenplatten nicht gerechnet ist. Amerika verbraucht sonach ungefähr ein Drittel der bisherigen Zinnproduction und dasselbe hat zu 19 Cents per Pfund oder $425 per Tonne einen Werth von mindestens $6,400,000 jährlich. Um diesen Betrag ist das Land alljährlich reicher, wenn genug Zinn gefunden wird, den gesammten inländischen Bedarf zu decken.

Wie einst die Goldmacherei zu wichtigen Entdeckungen führte und z. B. den Alchymisten Böttger aus Schleiz das Meißener Porzellan erfinden ließ, so hat auch die Goldsucherei zu Funden geführt, die sich als wichtiger herausstellten, als hätten sie in reinem Golde bestanden.

Das Civilgesetzbuch in New York.

Der Senat in Albany, N. Y., ist am 6. d. Mts. in die Berathung des Field'schen Entwurfs eines Civilgesetzbuches eingetreten. Wie es kaum anders zu erwarten war, verhalten sich die Mitglieder des Oberhauses der ganzen Frage gegenüber ablehnend und verständnißlos oder widerwillig. Mehrere derselben haben schon vorher ganz offen erklärt, sie dächten gar nicht daran, den Entwurf, der bekanntlich die Legislatur schon wiederholt beschäftigt hat, zu studiren und sich eine Ansicht über denselben zu bilden. Andere haben sogar ihrer Weisheit dahin Ausdruck gegeben, jeder Versuch, unser Recht zu sammeln und das gesammte Material in ein System zu bringen, sei un-amerikanisch, un-englisch, un-angelsächsisch.

Das sind Ansichten, die den Gesetzgebern des Empire-Staates wahrlich keine Ehre machen. Die Codification des amerikanischen Rechtes würde unamerikanisch sein; wer so etwas auszusprechen vermag, muß auch alles, was vernünftig ist, als unamerikanisch bezeichnen. Wir kennen den Field'schen Entwurf leider noch nicht, demselben aber schon aus dem Grunde Opposition zu machen, weil er überhaupt der Entwurf eines Codex ist, ist eine Schande für Jeden, der die Ehre hat, die Bürger seines Staates im Senate zu vertreten. Sehen wir, wie andre Culturvölker über den Segen einer Codification des Rechtes dächten und denken.

Als eine Art von Codex kann man schon das corpus juris bezeichnen, welches jedoch der systematischen Anordnung des Stoffes entbehrt und daher richtiger als Sammlung von Gesetzen, sowie von Erörterungen, Ansprüchen und Gutachten römischer Rechtsgelehrter bezeichnet werden muß. Der erste Codex im strengen Sinne des Wortes ist daher der Code Napoleon. Den hohen Werth dieses Gesetzes haben nicht nur die Franzosen schnell erkannt, sondern dasselbe wird auch von den Bewohnern der preußischen, bairischen und hessischen Rheinlande, in denen es unter der französischen Herrschaft Geltung erhielt, als eine große Wohlthat geschätzt und bildet in officieller Uebersetzung das badische Landrecht, soweit es nicht durch die neuen Gesetze des deutschen Reiches aufgehoben worden ist.

Einer der größten deutschen Juristen, Savigny, nennt dieses Gesetz zwar eine politische Krankheit, aber das deutsche Volk war anderer Ansicht, denn kaum hatte es sich im großen Jahre 1848 als Volk fühlen gelernt, so trat gleichzeitig mit dem Streben nach „Grundrechten" das Streben nach einer organischen Gesetzgebung hervor. Die vortreffliche deutsche Wechselordnung war das erste derartige Gesetz, ihm folgte das deutsche Handelsgesetzbuch, und zu den ersten Thaten des deutschen Reichstages gehörte die Einführung des bis dahin für den Norddeutschen Bund geltenden Strafgesetzbuches für das deutsche Reich. Seit 1873 ist eine aus hervorragenden Theoretikern und Praktikern bestehende Commission mit der Ausarbeitung des Entwurfs für ein einheitliches deutsches Civilgesetzbuch beschäftigt, welches dem Reiche die Wohlthat eines systematisch geordneten Gesetzbuches gewähren und gleichzeitig der Buntscheckigkeit deutscher Particularrechte auch auf dem Gebiete des bürgerlichen Rechts ein Ende machen soll. Die Civil-, Strafproceß- und Concurs-Ordnung sind seit 1877 eingeführt.

Doch nicht nur Mangel an Einsicht und Kurzsichtigkeit ist es, welcher die Mehrheit der Senatoren das Chaos von Statuten, Entscheidungen, Gerichtsgebräuchen, Gewohnheitsrechten, Satzungen des gemeinen Rechts, Präcedenzfällen, auf das jetzt alle Entscheidungen der Gerichte zu basiren sind, einem geordneten Gesetzbuche vorziehen läßt, sondern der Einfluß der Advokaten, welche klar voraussehen, daß ein dem Volke verständliches Gesetz die Zahl der Processe vermindern, die Rechtssprechung vereinfachen und ihnen sonach den Brotkorb höher hängen muß. Wie vor ungefähr einem Jahre in der Legislatur von Illinois die Advokaten die Annahme eines Strafgesetzbuches hintertrieben, so machen die meisten dieses Berufs gegen jede Verbesserung unserer Justizzustände Front. Dazu kommt der allzu conservative Sinn, der eine Eigenthümlichkeit vieler Juristen ist und jede Abweichung von dem bisherigen Verfahren mit demselben Mißtrauen betrachtet, wie früher der Bauer in Deutschland jede Abweichung vom Schlendrian der Väter. Dazu kommt endlich noch die Zahl der wohlmeinenden Herren im Dienste der Themis, die schon lange Jahre als Jünger der Dame mit der nicht immer dichten Binde über den Augen sich wohl befinden und vor dem Gedanken erschrecken, sich in ein neues Gesetzesmaterial einarbeiten zu müssen. Lieber in dem gewohnten wüsten Labyrinthe mit seinen verworrenen Schleichwegen beharren, als sich in den breiten, geraden und lichten Straßen einer geordneten Gesetzgebung fremd fühlen, ist ihnen Losung und Feldgeschrei.

Nur Einer der Senatoren, Herr Thomas, ein sehr tüchtiger Rechtsanwalt, hat der Angelegenheit die ihr gebührende Aufmerksamkeit zugewendet und offen ausgesprochen, daß ein bürgerliches Gesetzbuch ein dringendes Bedürfniß für den Staat New York, daß Klarheit und Einfachheit ein Erforderniß ist, welches fast allen amerikanischen Gesetzgebungen abgeht. Er stellt dem Field'schen Entwurfe das Zeugniß aus, daß derselbe höchst werthvolles Material enthalte und befürwortet die Ernennung einer Commission, welche sich mit den Vorarbeiten zu beschäftigen haben würde. Das Volk des Staates New York könnte sich gratuliren, wenn seine Legislatur sich zu solcher That aufraffen sollte und die Nation könnte sich zu dem von ihrem einflußreichsten Staate gegebenen Beispiele Glück wünschen. Daß die Bewältigung der Riesenaufgabe Jahre in Anspruch nehmen würde, ist selbstverständlich, aber einmal muß der Anfang gemacht werden. In Frankreich hatte schon die Constitution von 1791 die Codification des Rechts angeordnet, aber erst im Jahre 1810 erschien der letzte Theil des Gesetzbuches und zwar das Strafrecht. Der Vorarbeiten, welche die deutschen Gesetzbücher erfordert haben und noch erfordern werden, haben wir schon gedacht.

Die Mafia auf Sicilien.

Die Gefangennahme von 300 Mitgliedern des Geheimbundes „Mafia" in Catania, welche der Telegraph berichtet hat, ist ein Beweis für die erfreuliche Thatsache, daß die italienische Regierung des gesetzlosen Treibens, das in verschiedenen Theilen des sonnigen Italiens herrscht, mehr und mehr Herr wird. Die Mafia galt für eine geradezu allmächtige Verbrüderung, vor welcher das Volk seit Anfang dieses Jahrhunderts mehr Respekt hatte, als vor Polizei und Gerichten, und die selbst der Anstrengungen eines Garibaldi, die Bande zu sprengen, im Jahre 1860 spottete. Die geheimen Gesellschaften Italiens werden häufig unter dem Namen Italia Irredenta zusammengefaßt, mit den Mitgliedern dieser Gesellschaft, der Italianissimi, haben jedoch die Mafia so wenig etwas gemein, wie die Camorra oder Brandschatzerbande in Neapel. Die Irredentisten verfolgend den Zweck, alle Länder, in denen italienisch gesprochen wird und die zur Zeit politisch noch nicht zu Italien gehören, also z. B. das österreichische Triest mit seinem Gebiete und die an Frankreich abgetretene Riviera mit Italien zu vereinigen. Die Sicilianer wissen von dieser Frage so wenig, wie von der englisch-irischen Landfrage; sie nennen die Bewohner des italienischen Festlandes Fremde, Ausländer, Forestiere und haben von einer Zugehörigkeit zu Italien nicht einmal einen Begriff.

Die Mafia ist aus der Compagnie d'armie entstanden, welche die Regierung im Jahre 1800 aus räuberischem Gesindel bildete, um mit derselben das allgemeine Räuber-Unwesen zu bekämpfen. Diese Leute, die sich selbst Giovani d'onore, ehrenhafte Jünglinge, nannten, wuchsen schnell der Regierung über den Kopf und bildeten einen Geheimbund, dessen Mitglieder sich verpflichteten, für jedes Einem von ihnen widerfahrende Unrecht persönliche Rache zu nehmen, sich nie an die Gerichte zu wenden und unter allen Umständen nie Zeugniß abzulegen. Mord war den Verräthern gegenüber vorgeschrieben, sollte aber im Uebrigen ebenso wie Raub „möglichst" vermieden werden. In den Bund konnte nur aufgenommen werden, wer sich einem blutigen Zweikampfe mit Messern mit einem maskirten Mitgliede der Bande unterworfen, diesen muthig ausgekämpft und dann noch eine Reihe Martern, ohne Schmerz, Furcht oder Schreck zu verrathen, bestanden hatte. Mit der Aufnahme in den Bund erhielten die Mafiusen Antheil an der Herrschaft, mußten aber die Befehle der Oberen blind ausführen. Jedes Mitglied kannte nur einen Oberen, dieser blos den ihm zunächst Vorgesetzten und die Oberleitung stand einem Rathe von Sieben zu, der sich durch Cooptation ergänzte. Die Einkünfte bestanden in den Brandschatzungen, welche die Mafia jedem Grundbesitzer auf Sicilien auferlegte und im Betriebe des Schmuggels. Die größeren Gutsbesitzer nahmen ihrer Sicherheit halber Mafiusi in ihre Dienste; wer Einen der letzteren der Behörde verrieth oder auch nur Zeugniß gegen ihn ablegte, fiel der Rache der Mafia anheim, die ihre Opfer selbst nach Jahren noch so sicher traf wie die Vendetta auf Corsica. Ebenso bedeutsam als die Gefangennahme der 300 Strolche ist der Umstand, daß sich 1300 Bewohner von Sicilien bereit erklärt haben, vor Gericht als Zeugen gegen dieselben aufzutreten. Dies ist der beste Beweis dafür, daß die Macht der Bande gebrochen ist. Die öffentlichen Verhandlungen des Riesenprocesses werden bekanntlich im Juni beginnen.

Die Weltausstellung in New Orleans.

Das Capital, welches bisher für die nationale und internationale Ausstellung in New Orleans von dieser Stadt, sowie von den Actionären gezeichnet worden ist, beläuft sich auf $1,100,000. Den massenhaften Anmeldungen und Gesuchen um Raumbewilligung gegenüber, welche bis jetzt eingegangen sind, reicht dasselbe nicht entfernt aus und das Directorium hat sich daher mit dem Gesuche um Bewilligung eines Darlehens von $1,100,000 an den Congreß gewendet. Das Comite des Repräsentantenhauses befürwortet ein derartiges Darlehen und zwar unter Bedingungen, welche für pünktliche Rückerstattung desselben alle Sicherheit zu leisten scheinen. Wenn der Congreß im Sinne dieses Comiteberichtes beschließt, so wird es doppelt zur Pflicht des Direktoriums der Ausstellung, letztere in einer Weise durchzuführen, daß sie sich der nationalen Förderung würdig erweist.

Obgleich uns noch acht Monate von der Eröffnung der Ausstellung trennen, ist doch die Zahl der bisherigen Anmeldungen schon eine überraschend hohe. Das Hauptgebäude enthält im Parterre 1,300,000 Quadratfuß Ausstellungsraum, hiervon sind 900,000 Quadratfuß schon jetzt begehrt und 800,000 Quadratfuß endgiltig vergeben. Elf auswärtige Regierungen und vierundzwanzig Staaten und Territorien haben ihre Betheiligung zugesagt. In einer mächtigen Gartenbau-Halle werden die Erzeugnisse der tropischen und halbtropischen Länder Platz finden. In der Umgebung derselben werden Mexico, Florida, Californien und die Republiken von Mittelamerika eine Million Quadratfuß Landes in einen blühenden Garten verwandeln. Vierzig Acker sind für die Landwirthe, ein gleich großes Areal ist für die Ausstellung der Hausthiere bestimmt. Der Special-Ausstellung, welche von dem Stande unseres Volksschulwesens mit seinen vorbereitenden und weiter bildenden Stadien ein möglichst vollständiges und anschauliches Bild geben soll, widmet das Directorium seine ganz besondere Aufmerksamkeit.

Schon die höchst erfolgreiche Ausstellung in Atlanta zeigt in den besseren Culturmethoden, die seit derselben schnell im Staate Georgia in Aufnahme gekommen sind, deren wohlthätigen Einfluß für diesen Staat, die bevorstehende Ausstellung muß belebend auf die Production sämmtlicher Südstaaten, Mexico's und der mittelamerikanischen Republiken einwirken, wird diesen Capital und Unternehmungsgeist aus den Ver. Staaten zuführen und einen regeren Verkehr zwischen allen fördern. Die Ver. Staaten haben es nöthig und sind bei einer gesunden Wirthschaftspolitik in der Lage, auf dem eigenen Continente die Einbuße auszugleichen, die ihnen in Betreff der Brotstoffe auf dem europäischen Markte bereits erwachsen ist und in Betreff des Petroleums droht.

Unsere farbigen Mitbürger im Süden endlich werden an den Erzeugnissen der Industrie unseres Nordens und Ostens erkennen lernen, daß es sich bezahlt, in irgend einem speciellen Gebiete der Industrie als Arbeiter Tüchtiges zu leisten.

Vom Inlande.

Am 7. d. M. fand in Long Island City zu Ehren des „Paddy" Fitzgerald ein großartiger Empfang statt. Die ganze Bevölkerung huldigte dem Könige der Dauerläufer, vor den ihm dargebrachten Ovationen verblaßten alle Triumphe, die Feldherren, Staatsmänner, Gelehrte oder Dichter jemals gefeiert haben. Groß und Klein spricht nur noch von Paddy's Spazierhölzern und die Politiker auf Long Island haben Lust, für seine Nomination als Candidat für die Präsidentschaft zu wirken.

Seit man dem großartigen Betruge, welcher von den Kunstbutter-Fabrikanten an dem Publikum verübt worden ist und noch täglich verübt wird, ein wenig näher auf die Finger zu sehen begonnen hat, finden sich täglich neue Kategorien verfälschter „Genußmittel", welche dem arglosen Consumenten für sein gutes Geld als echte Waare aufgedrängt werden. In New York wurden neue Methoden von Kaffee-, Thee- und Senfverfälschung, sowie die Verwendung giftiger Stoffe bei dem Einmachen von Gurken und Bohnen entdeckt.

Wie es heißt, beabsichtigt die „National Woman's Christian Temperance Union", die christliche Bevölkerung der Ver. Staaten aufzufordern, den 27. d. Mts. als Bettag zu begehen und bei dieser Gelegenheit Gott zu bitten, Pastoren, Redakteure, Parteiführer und christliche Stimmgeber zu erleuchten, damit dieselben die Nothwendigkeit des Verbots der Fabrikation und des Verkaufs von berauschenden Getränken begreifen lernen. Die Mühe der fanatischen Weiber ist für die Katz'. Der Weltenlenker, der Wein und Hopfen und Gerste wachsen läßt, wird ein solches Gebet nie erhören.

Der im Staatsgefängnisse zu Trenton, N. J., sitzende Joh. Kister, welcher vor zehn Jahren zu dreißigjähriger Haft wegen Einbruchs in Krementz' Goldwaarenfabrik zu Newark verurtheilt wurde, ist der Erbe eines Vermögens von $60,000 geworden. Kister ist ein Engländer von Geburt, und eine in England wohnende Tante, welche unlängst starb, hat ihm das Vermögen hinterlassen. Er kam schon als Knabe nach Amerika und gerieth hier in schlechte Gesellschaft. Kister galt als einer der geschicktesten Einbrecher und war ein Genosse des berüchtigten „Reb" Leary. Letzterer plante den Einbruch in die erwähnte Fabrik, und Kister war das einzige Mitglied der Bande, welches verhaftet wurde. Wenn Kister sich im Staatsgefängnisse in Zukunft ebenso musterhaft aufführt, wie bisher, kann seine Entlassung im Jahre 1900 erfolgen und er wird sodann 58 Jahre alt sein. Die Nachricht von der Erbschaft wurde ihm am 5. Mai überbracht, und er sagte, er werde sich nach Ablauf seiner Strafzeit in irgend einem Landstädtchen niederlassen, verheirathen und ein beschauliches Leben führen. Es ist schon möglich, daß es dem Manne mit Hilfe seiner Geldmittel und schlauer Advokaten gelingt, schon früher begnadigt zu werden.

Ein Wettfressen fand neulich in einer Davenporter Bäckerei statt. Zwei junge Männer, die nichts weniger als verhungert aussahen, hatten eine Schüssel frischer Pfannkuchen vor sich stehen und machten sich daran, dieselben in möglichst kurzer Zeit zu vertilgen. Wer die meisten Pfannkuchen verzehrte, sollte der Sieger sein. Nach einer halben Stunde war der Wettkampf beendet. Einer der Wettenden erklärte, nachdem er sechszehn Kuchen verschlungen hatte, daß er nicht mehr könne, und schalt seinen Gegner einen Cormorant, obgleich derselbe nur zwei Pfannkuchen mehr als er selbst gegessen hatte. Der Besiegte fühlte ein starkes Magendrücken und auch sonstige Vorboten einer innerlichen Revolution; aber auch der Sieger ließ es sich an der gewonnenen Ehre genügen. Der Appetit für den Rest der zwanzig Pfannkuchen war ihm ebenfalls vergangen.

In der „Marine-Bank" deponirte noch am 6. ds. Mts. Vormittags nach 10 Uhr ein Herr eine beträchtliche Summe Geldes. Als er im Begriffe war, sich zu entfernen, sah er den Bankdiener die eisernen Läden der Bank schließen. Er wandte sich nach dem Kassirer zurück, dem er sein Geld übergeben hatte, aber dieser war bereits durch eine Hinterthür aus dem Local verschwunden. Sowohl in Betreff dieses Instituts als in Betreff der Firma Grant & Ward (Inhaber: U. S. Grant, J. D. Fish, U. S. Grant jr. und Ferd. Ward) scheinen unsaubere Enthüllungen bevorzustehen. Die größte Aufregung hat die Nachricht über das Falliment der Marine-Bank in Long Island City hervorgerufen. Diese Stadt hat alle Gelder, die sie für den Verwaltungsaufwand bis 1. Januar 1885 disponibel hatte, bei jener Bank deponirt. Im Falle die Bank ihre Zahlung nicht wieder aufnimmt, so bleibt Long Island City nichts Anderes übrig, als Bankerott zu machen. Beinahe alle diesjährigen städtischen Steuern waren bereits eingetrieben und das Geld im Betrage von ca. $150,000 in der Bank deponirt. Unter den Umständen wird es der Stadt unmöglich sein, ihre Polizei, Feuerwehr und sonstigen Angestellten zu bezahlen.

In den Morästen am L'Auguilla-Flusse bei Helena, Ark., findet zur Zeit eine Hetzjagd auf eine Anzahl aus den Gefängnissen entsprungener Mörder statt. Die Verfolgten sind Kerle, die zum Aeußersten entschlossen sind und die Jagd dürfte zu mancher blutigen Scene führen.

Eine sehr nette Ergötzlichkeit ist bei den Jungen der Indianer beliebt, die in der Nähe von Walker Lake in Nevada sich für die milderen Sitten der Weißen vorbereiten. Wenn sie einem Wagen begegnen, so binden sie an die hintere Axe desselben einen Strick, den sie zu diesem Behufe immer bei sich tragen, halten sich mit beiden Händen an demselben fest, lassen sich auf diejenigen Hypomochlien nieder, auf denen schon unsere Großmütter gesessen haben und sich von dem Wagen davon führen. Die Fahrt geht weich dahin durch den trockenen Staub, und wie geschmiert durch den Dreck. Dieser jugendliche Sport ist unseren Knaben zur Freude ihrer Mütter zu empfehlen, wenn sie den Sonntagsstaat anhaben.

In Atlanta, Ga., verheirathete sich vor dem Kriege eine Dame mit einem Manne, der später als conföderirter Soldat in den Krieg zog und nicht mehr gesehen wurde. Man hielt ihn für todt, und die Dame schloß vor Jahren eine Ehe mit dem hervorragenden Politiker Herrn King. Nun ist plötzlich der erste Gatte, der, wie es scheint, während des Krieges fahnenflüchtig wurde, in Connecticut wieder aufgetaucht. Herr King hat sofort auf Trennung seiner Ehe geklagt, um es der Frau zu ermöglichen, eine Scheidung von ihrem einstmaligen Gatten zu erlangen und dann auf's Neue den Ehebund mit King zu schließen. Herr King hat mit seiner Gattin drei Kinder erzeugt und lebt mit ihr glücklich und zufrieden. 18jährige Abwesenheit wird wohl genügen, um das Vorgehen des Hrn. King zu erleichtern.

In New York klagt James Hanne gegen Henry Holme auf $1000 Schadenersatz, weil dieser ihm am 25. September v. J., während er (Hanne) besoffen in einer Wirthschaft am Boden lag, zum „Spaße" seinen hübschen Vollbart abgeschnitten hatte.

Küchenoefen,

Ranges, Mantels and Grates,

Alaska Refrigerators, Eisbehälter,

Petroleum-Oefen, Gasolin-Oefen.

JOHNSTON AND BENNET

62 Ost Washington Str.

H. SWEENEY & Co.

Wholesale-Händler in

reinem Kentucky

COPPER-DISTILLED WHISKY

einheimischen und importirten

SPIRITUOSEN.

No. 81 S. Illinois Straße,

Indianapolis, Ind.

Reichwein's Halle,

S. W. Ecke Market & Noble St

Meine Halle ist jetzt eine der schönsten in der Stadt und bin im Stand gesetzt, sie für Concerte, Bälle, Unterhaltungen und für Vereinszwecke bestens zu empfehlen.

Die besten Getränke und Cigarren sind stets an Hand.

Ph. Reichwein,

Eigenthümer.

Rail Road Hat Store,

Herbst-Hüte!

Neuester Facon soeb n angekommen.

Billige Preise!

Gute Bedienung!

Man besichtige die große Auswahl von

Herren- u. Knaben-Hüten.

No. 76 Ost Washington Str.

$250.

Ein Piano, das sich Jedermann kaufen kann.

$250 in Ratenzahlungen sind hinreichend, um ein prachtvolles aus Rosenholz gefertigtes, mit allen modernen Verbesserungen versehenes Piano zu kaufen. Ein Stuhl und eine prachtvolle gestickte Decke wird jedem Instrumente beigegeben.

☞ Keine Familie sollte ohne

Piano oder Orgel!

mehr bleiben.

Pearson's Musik Store,

No. 19 N. Pennsylvania Str.

☞ Telephone 529. ☜

Instrumente werden gestimmt und reparirt.

Schmiedeiserne Röhren und „Fittings."

Agenten für die National Tube Works Comp

Bentile, Hähne, Maschinentheile, Zangen, Schläuche, Schraubendreher, Treibriemen, Schraubenschlüssel, Pumpen, Schneidewerkzeuge, „Taps", „Stocks und Dies", „Steam Traps, „Babbitts Metalle", (25 Pfund Kisten, Putzbaumwolle, in 100 Pfund Ballen,) und alle sonstigen Instrumente, welche in Verbindung mit Dampfe, Gas- und Wassereinrichtung in Fabriken oder Werkstätten gebraucht werden. — Röhren werden auf Bestellung mit Dampfkraft geschnitten.

KNIGHT & JILLSON, 75 und 77 Süd Pennsylvania Straße.

SIMON BUNTE,

— Groß-Händler in —

Whiskeys, Liquors und feinen Weinen.

No. 84 West Washington Straße,

Indianapolis, Ind.

August Coldewey,

Groß-Händler in Kentucky Whiskies und Weinen.

Anderson & Nelson Co. „Sour Mash" Whiskies eine Spezialität.

No. 231 Main Straße, . . Louisville, Ky.

George Bosdorfer, Agent, 328 Olive Straße Indianapolis, Indiana

Dr. H. S. Cunningham

(Es wird Deutsch gesprochen.)

Office und Wohnung: } **No. 354 Süd Meridian Straße.**

Indianapolis, Ind.

Office-Stunden: 8-9 Uhr Morg., 12—2 Nachm. 7—9 Uhr Abends.

Telephonire nach George F. Horst's Apotheke.

Dr. C. C. Everts,

Deutscher Zahnarzt,

(Nachfolger von Clas. S. Talbert.)

N.-W.-Ecke Washington u. Pennsylvania Str.

Indianapolis

Diejenigen, welche nach Hot Springs zu gehen beabsichtigen, um sich Heilung von Syphilis, anderen geschlechtlichen Krankheiten, Skrofeln und Krankheiten des Blutes zu suchen, können für das Drittel von dem, was eine solche Reise kostet, kurirt werden. — Ich praktizire seit 24 Jahren hier und habe den Vortheil langjähriger Erfahrung. Ich garantire Heilung in allen Fällen. Spermatorrhea und Impotenz werden in jedem Stadium kurirt.

Office-Stunden von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

No. 43 Virginia Avenue.

Pillen mit Gebrauchsanweisungen werden zu $1 die Schachtel verschickt.

Dr. P. S. Bennett,

Nachfolger von D. D. Ewing.

Germania Garten,

N.-W.-Ecke Market u. Noblestr.

Hübsches Lokal,

Ausgezeichnete Getränke,

Guter Lunch,

Aufmerksame Bedienung.

☞ Um zahlreichen Zuspruch bittet

Heinrich Isemann.

Adam's Brick Co.

Fabrikanten und Händler aller Arten

Backsteine.

Office: 88 Virginia Avenue.

Baucontraktoren und Private sind ersucht, vorzusprechen.

A. SEINECKE, jr.,

Europäisches

Inkasso-Geschäft!

Cincinnati.

Vollmachten

nach Deutschland, Oesterreich und der Schweiz gefertigt.

Consularische

Beglaubigungen besorgt.

Erbschaften

u. s. w. prompt und sicher einkassirt.

Wechsel und Postanzahlungen

☞ Man wende sich in Indianapolis an:

Philip Rappaport,

No. 120 Ost Maryland Straße.

Mozart-Halle!

No. 37 & 39 Süd Delaware Straße.

Das größte, schönste und älteste Lokal in der Stadt

☞ Getränke aller Art, sowie kalte Speisen

Vorzügliche Bedienung.

☞ Die prachtvoll eingerichtete Halle steht Vereinen, Logen und Privaten zur Abhaltung von Bällen, Conzerten und Versammlungen unter liberalen Bedingungen zur Verfügung.

JOHN BERNHARDT,

Eigenthümer

Camp's cozy Place!

476 Ost Washington Straße.

Obiger Platz ist auf's Schönste eingerichtet, und der Besitzer desselben wird stets dafür sorgen, daß nur die anständigsten Bürger der Stadt denselben frequentiren.

Die besten Whiskies bei der Gallone, Quart und Pint zu Wholesale Preisen. — Pool- und Billardtische.

Die besten Getränke stets an Hand. — Prompte, aufmerksame Bedienung.

EMIL CAMPHAUSEN,

Eigenthümer.

Wir garantiren, daß alle Waaren, welche aus unsern Stores bezogen werden, erster Qualität und so billig wie irgendwo sonst sind. Wenn dem nicht so ist, so bringe man die Waaren zurück und das Geld wird zurückerstattet.

Emil Mueller,

200 Ost Washington Straße.

380 Bellefontaine Straße.